Grünberger Wochenblatt.

Herausgeber: Buchdrucker Krieg.

Stück 8.

Sonnabend den 20. Februar 1836.

Zur Geschichte von Grünberg.

(Fortsetzung.)

1627. Den 23. Januar sind abermal 2 Compagnieen Reiterei herkommen, und ist ein böses Volk gewesen, haben den Tuchmachern die Tücher aus der Mühle geraubt und gestohlen; man ist auch nicht sicher auf der Straße gewesen. Den 25. April am Sonntag Jubilate ist die Stadt in Feuer aufgegangen, und Kirche, Glocken, Schulen, Pfarrhäuser und etliche Häuser über der Lunze verbrannt, auch ist der Rathsthurm vom Feuer verzehrt worden, und soll das Feuer von einem Soldatenjungen angelegt worden seyn. Den 26. April hat man Andreas Cyrus den Giebel danieder gerissen, und gleichzeitig fällt des Herrn Andreas Rothe, damaligen Bürgermeisters Giebel-Wand ein, wobei 6 Arbeiter verfallen. Zwei hat man bald todt hinaus getragen, der dritte ist vor der Badestube gestorben, und die 3 anderen sind in die Badestube getragen worden, von denen noch einer gestorben; darnach hat man fast alle Giebel abgebrochen. Nach dem Brande ist der Thurmwächter, welcher 23 Jahr gewacht, eingezogen worden, weil er solche große Unzucht getrieben, auch hat man ein Kind gefunden, welches auf dem Rathhause verborgen gewesen. Er ist sammt der Huren am Pfingst-Sonnabend gerichtet worden, auch ist eine Magd mit gerichtet worden. Den 29. Juli hat sich ein Bäcker, Namens Jeremias Cyrus, im Eichgrunde beim Rohrbusche erhängt. Den 9. August ist der oberste Kriegsheld Ihrer Majestät, mit Namen Gabriel Pechmann, in der Mark tödtlich geschossen, und todt hier durchgeführt worden. Den 17. August ist eine große Menge Cuiraß-Reiter und andere Reiter hier durchgezogen in die Mark. Den 24. Juny ist ein Bauer von einem Soldaten erstochen worden. Den 27. August in der Nacht um 12 Uhr kam eine große Wasserfluth, daß es auf dem Sande die Röhre ausgeschwemmt hat. Den 24. Sonntag nach Trinitat,

da eben der Herr Magister Erasmus Willichus auf die Kanzel gestiegen, hat sich ein großer Schrecken in der Kirche erhoben, so daß der meiste Theil aus der Kirche gelaufen, der Magister auch von der Kanzel gestiegen, weil von etlichen Soldaten auf ein Dach geschossen worden. Den 16. October Abends 5 Uhr kam ein Hauptmann, und geschahen etliche Schüsse, wovon 5 Häuser in die Asche gelegt wurden. Den 29. November Abends um 10 Uhr ist ein Hausknecht auf der Obergasse todt geprügelt worden. Den 1. December ist der Herr Bürgermeister Jeuthe gestorben, welchem Gott gnädig seyn wolle.

1628. In diesem Jahre den dritten Sonntag vor Fastnacht hat sich die Kerze auf dem Altar, die auf des Herrn Kaplans Seiten gestanden, unter der Amtspredigt selbst angezündet. Was damit angezeigt worden, weiß Gott am besten. Den 3. März hat man ein Hauptgeld geben müssen, auch von 10jährigen Kindern. Den 13. März ist der große Seiger gegossen worden, darnach bald der andere und auch der kleinere. Den 1. Juny, am Himmelfahrtstage Christi, ist der neue Kirchhof eingeweiht worden; die Schüler sind vorangegangen, hat ein jeder ein grün Zweiglein in der Hand getragen, darnach die Musicanten, alsdann die Rathsherrn, darauf die geschwornen Aeltesten, und dann das Volk. Er ist zum grünen Kreuz genannt worden. Herr Magister Erasmus Willichus, Herr Johann Nippe und Herr Melchior Driebskorn sind damals Prediger gewesen. Des Büttners Michael Förster 9 Wochon altes Söhnlein ist zuerst darauf begraben worden. In diesem Jahre ist auch der Rathsthurm gedeckt worden, und den 18. und 19. August die Seiger aufgezogen, worauf den 21. Gott Lob ohne allen Schaden der Knopf aufgesetzt worden. Der Wein ist durch Gift und Ungewitter sehr verderbt worden, so daß fast in keinem Garten etwas zu lesen gewesen. Den 31. October kam Feuer auf dem Rathhause aus, welches aber wieder durch Gottes Hülfe gelöscht worden; damals war Herr David Fritsche im Weinkeller. Den 17. November 1 Uhr ist ein Fähnlein Volk hereingekommen, und ist bald in die Pfarrhöfe einquartiret worden, welches Gott zu klagen. In derselben Nacht ist ein großer Sturm gewesen, der zum grünen Kreuz den neuen Parchen danieder gerissen. Den 17. December ist beim Spittelthore ein Weib von einem Reiter geschossen worden und gestorben.

1629. Hat sich die Bürgerschaft durch Abgeordnete an Ihre Churfürstl. Gnaden von Sachsen gewandt, um für sie eine Fürbitte bei Ihro Römisch Kaiserl. Majestät zu thun. Inzwischen hat sich ein Hauptmann in die Stadt hereinlegen wollen mit seinen Soldaten, was aber die Bürgerschaft nicht hat zugeben, sondern erst Antwort erwarten wollen; darauf hat er sich zu Sawade einquartirt, Bier und Brodt hinausgeholt; die Bürgerschaft hat aber die Stadt bewacht, daß sie sich nicht haben hereinlegen können; sind aber doch überfallen worden. Die Stadt ist 29 Wochen besetzt gewesen, am Ostertage sind sie weggezogen. Am 22. December ist ein großer Sturm gewesen, da hat sich eine Bürgerin, die Jonas Schergin mit ihrer Tochter auf den Weg nach Züllichau gemacht, um zu ihrem Manne zu reisen, bei der Ueberfahrt über die Oder hat aber der Sturm den Kahn umgeworfen, und beide sind ertrunken.

1630. Den 4. Februar sind große Wunderzeichen geschehen am Himmel von allerlei Farben,

es hat gebraust in der Luft, und die ganze Nacht gewähret, daß sich alle Leute darüber verwundert haben, da sie so etwas noch nicht gesehen.

Als man den 23. Martii zur Vesper geläutet, ist die große Glocke zersprungen. In diesem Jahre hat Gott der Herr die Bäume reichlich gesegnet, Aepfel und Birnen sind in Fülle gewesen, und sonderlich ist der Wein gut gerathen, so daß die Leute mehr bekommen, als sie vermeint. — Als unsere Kaufleute am Michaelis-Markte sich von Leipzig nach Hause begeben, sind sie nicht weit von Naumburg, 3 Meilen von hier, früh Morgens von Straßen-Räubern angefallen worden; dabei ist George Hennig, ein Kaufmann, durch das Haupt geschossen worden, den 24. October gestorben, und hier begraben worden. Hierauf sind die Straßenräuber auskundschaftet worden, in einem Dorfe Puerben genannt, da sind etliche Bürger ausgeschickt worden, sie zu hohlen, und dabei hat sich Hans Schönknecht, der mit geritten, mit seinen Pistolen erschossen, den 28. October gestorben. In diesem Jahre hat auch im Sommer und Herbst die Pest regieret in Städten und Dörfern zu Schwiebus und Züllichau, im Dorfe Lanst, Nettkau und Deutsch-Kessel. Hinter dem Malzhause sind auch viel Menschen gestorben.

1631. Den 20. Aprill, grade am heiligen Ostertage ist das Schafgotschsche Volk, 10 Fähnlein Fußvolk, und 5 Compagnien Reiter einquartiret worden. Nach diesen sind andre kommen, die haben die Pferde in die Stuben gezogen, und haben 15 Wochen allhier gelegen. Darauf ist ein großes Sterben kommen, und sind viele Menschen gestorben. Den 14. July Nachts 11 Uhr ist das schwedische Kriegsvolk hier eingefallen, und hat dem kaiserlichen Volk viel Gut abgenommen. Den 31. December ist abermahls das schwedische Kriegsvolk eingefallen, und hat die Stadt geplündert, alles genommen, und die Gotteskasten aufgeschlagen. Die Vorstädte haben sich mit 400 Rtlr. lösen müssen.

1632. Am Neujahrstage ist das schwedische Volk abgezogen, hat aber 2 Bürger, Herrn Balthasar Bartsch und den alten Gäbler mitgenommen. Der alte Gäbler ist entronnen, aber Balthasar Bartsch hat müssen 700 Rtlr. Caution geben. Den 16. Aprill ist das Brandenburgsche Volk eingefallen, hat in den Ringmauern geplündert, auch in den Vorstädten alles genommen, und nichts geschont, als die Kirche, worauf sie bald wieder davon gezogen. Den 7. Mai sind 10 Compagnien Trabanten hereingekommen, und in den Vorstädten einquartirt worden. Den 10. Juny hat sich unser Bürgermeister Balthasar Prüfer zu Glogau selbst getödtet, Dienstag vor Himmelfahrt ist ein groß Kriegsvolk hereingekommen, 400 Mann Fußvolk und Brandenburgsche und schwedische Reiterei, und hat die Trabanten verjagt.

1633. Den 7. Januar Nachmittags 2 Uhr soll eine Feuerkugel vom Himmel gefallen, und von etlichen Menschen gesehen worden sein. Den 16. Februar ist ein Obrister Lieutenant hereingekommen, der hat die Bürgerschaft sehr gedrängt, so daß viele Bürger aus den Häusern gegangen; er ist aber mit Leibes-Schwachheit überfallen, und den 3. Mai todt auf Sprottau geführet worden, allwo er mit schönem Geleit und Standpredigt beerdiget worden. Die Reiterei hat hier 15 Wochen gelegen, und ist also den 31. Mai von dannen gezogen. Den 8. Aprill ist eine Finsterniß gewesen,

Nachmittag um 4 Uhr, hat gewähret bis 6 Uhr. Auf diese Finsterniß ist eine Predigt gehalten worden. Den 20. Juny ist wiederum Reiterei hereingekommen. Der alte Rittmeister Kramb hat einen schweren Fall zum Keller herunter gethan bei Herrn Abraham Menzel am Ringe, ist gestorben, und in der Pfarrkirche begraben worden mit einer Leichenpredigt von Herrn Johann Nippe. Den 17. Septbr. zu Nacht zwischen 10 und 11 Uhr ist ein großer Hagel gefallen, der viel Schaden gethan. Den 12. October ist abermahl ein großes Schrecken unter die Leute gekommen, da man gehört, daß zu Sagan viel kaiserlich Volk angekommen. Es ist auch viel Volk durchgezogen, Reiterei und Fußvolk und Wagen; ist des Wallensteins Volk gewesen, und ist nach Crossen und Frankfurth gezogen.

1634. Im Monat Aprill ist wieder viel kaiserlich Volk durchgezogen, sind auch viele eingelaufen, und was sie ergriffen, genommen. Am 6. Mai hat es im Stadtkeller in den Feuermauern gebrannt.

Es ist auch in diesem Jahr ein schwedischer Obrister Nahmens Baeier mit großem Volk nach Schlesien kommen; demselben hat man in die Quartiere zu Sagan, Freystadt und Neustädtel Brodt und Bier schicken müssen, darauf ist er auf Zittau und nach Böhmen abgezogen.

1635. Den 3. Martii Abends 9 Uhr ist eine große Finsterniß gewesen am Monde, welche 4 Stunden gedauert. Den 17. Mai aber am Himmelfahrtstage auf die Nacht ist ein großer Frost kommen, daß der Weinstock an vielen Orten erfroren, und das liebe Korn verblichen. Den 23. Mai, Mittwoch vor Pfingsten, ist einer Nahmens Herrmann, Eines Ehrbaren Rathes Marktmeister gerichtet worden, und hat er in seiner Marter bekannt, daß er 8 Mordthaten begangen, welches er auch vor dem Urteltisch geständig gewesen, was erschrecklich zu hören. Darauf ist er in der Stadt mit glühenden Zangen gezwickt und aufs längste gerädert worden. Den 19. August Abends zwischen 6—7 Uhr ist ein großes Donnerwetterleuchten, und großer Regen mit Schloßen kommen, was großen Schaden gethan, hat 3 mahl in der Pfarrkirche eingeschlagen, erstl. in der Halle unter der Orgel, dann in der Kirche einen großen Sparren zersplittert, und in den Kirchthurm, aber Gott sei Dank, daß es die Kirche nicht angezündet, wie 1608 geschehen.

(Die Fortsetzung folgt).

Weinlied.

Melodie: Es wehen frische Morgenlüfte ꝛc.

Im Kreise, wo die Gläser klingen,
Da winkt der Frohsinn und der Scherz,
Da steigen auf der Freude Schwingen
Die Sinne harmlos himmelwärts.
  So wirkt der edle Saft der Reben,
  Drum ehret den Wein;
  Er weckt die Geister, stärkt das Leben,
  Drum trinket den Wein,
  Doch nie allein, sonst mundet er Euch nicht.

Es tönen laut die muntern Lieder,
Das Mißvergnügen ist verbannt,
Die Herzen finden Herzen wieder,
Der Bruder drückt die Bruderhand.
  So wirkt der edle ꝛc.

Verstimmten, die verschlossen trauern,
Eröffnet Wein die enge Brust,
Und denen, die im Harm versauern,
Gewährt er neue Lebenslust.
  So wirkt der edle ꝛc.

Die Freundschaft, fest mit Wein versiegelt,
Sie blüht wie Rosen bis zuletzt;

Der Sänger, den der Wein beflügelt,
Fühlt sich ins Sonnenreich versetzt.
So wirkt der edle ꝛc.

Im Busen tief und gut verborgen,
Wo sonst kein Mittel sich bewährt,
Da schlafen alle, alle Sorgen,
Sobald der Wein den Geist verklärt.
So wirkt der edle ꝛc.

So werden auch die edlen Flammen
Des Weines fort und fort erglühn,
Und Augen, die in Thränen schwammen,
Mit heitern Blicken überziehn.
So wirkt der edle ꝛc.

Vermischtes.

Im Wierbsler Forste wurde der Einlieger Rother aus Gieschwitz, Falkenberger Kreises, unter seinem umgeworfenen mit Holz beladenen Schlitten todt gefunden. — Der Kretschmerpächter Schwürtz aus Ellguth, Oppelner Kreises, wurde ohnweit dem Dorfe erfroren gefunden. — Der Einlieger Czech aus Czuchnia, Oppelner Kreises, wurde ohnweit dem Dorfe erfroren gefunden. — Der herrschaftliche Jäger Franz Schneider aus Tschesdorf, Grottkauer Kreises, wurde beim Fällen eines Baumes erschlagen. — Der Müllergeselle Joseph Pinck zu Neustadt gerieth in der sogenannten Kleppermühle in das Mühlrad und kam dadurch ums Leben. — Der Einlieger Bartsch Meja aus Gr. Pramsen, Neustädter Kreises, ist auf dem Felde erfroren. — Der Jude Salomon Danziger aus Zülz wurde auf der Straße bei Zülz (Neust. Kreises) von einem Unbekannten mit einem Schlitten überfahren und blieb auf der Stelle todt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt. — Bei einem heftigen Sturm am 31. Januar wurde der Kaplan Franz Meißner zu Kolcken, Neisser Kreises, durch ein am Pfarrhause herabfallendes Stück Schindeldach erschlagen. — Zu Lindewiese, Neisser Kreises, wurde der Häusler Hancke im Schnee erfroren aufgefunden. — Zu Ludwigsdorf, Neisser Kreises, wurde der Einwohner Johann Hausig aus Langebrück todt im Schnee gefunden.

Nieder-Gläsersdorf, Lübner Kreises, hat durch Ueberschwemmung des Sprotteflusses einigen Schaden erlitten. — In demselben Dorfe verbrannte sich ein dreijähriges Kind an einem Lichte dermaßen, daß es an den Folgen der Verletzungen starb. — In Parchau desselben Kreises fiel der achtjährige Sohn des Brauers aus einer Höhe von 6 Ellen in die kochende Biermaische und starb nach wenigen Stunden. — Auf einer Jagd in Trebendorf, Rothenburger Kreises, wurde der Jäger des Lieutenant von Diepow durch die Unvorsichtigkeit eines Schützen höchst bedeutend verletzt. — Der Einwohner Gründel aus Tiefhartmannsdorf, Schönauer Kreises, fiel beim Ausladen von Holz vom Schlitten und blieb auf der Stelle todt. — Der Schlossermeister Klein aus Friedeberg a. Q. wurde auf dem Felde nahe am Dorfe Röhrsdorf, Löwenberger Kreises, todt gefunden; er war wahrscheinlich erfroren. — In Schildau, Schönauer Kreises, wurde der Jäger Pechasy im Bette todt gefunden; wahrscheinlich war er durch zu zeitiges Schließen der Ofenklappe ums Leben gekommen.

In der Werkstatt des Orgelbauer Buckow zu Hirschberg entstand Feuer, welches jedoch ohne großen Schaden bald gedämpft wurde. — Die Häuslerstelle des Gregorsitza in Marquartowitz, Ratiborschen Kreises, brannte nieder. — Eben so die Freistelle des Urban zu Heinrichau, Waldenburger Kreises, wobei 5 Kühe, 3 Ziegen und mehreres Getraide verbrannte.

In Görlitz wurde ein zum Theil schon ausgeführter Diebstahl auf den Rathskeller durch die Aufmerksamkeit der Wächter glücklich noch vereitelt, die Thäter sammt dem Raube sind ergriffen worden. — In Egelsdorf, Löwenberger Kreises, wurden vermöge nächtlichen Einbruchs beim Gärtner Stelzer mehrere Gegenstände von Werth geraubt.

In einer Nachricht aus Frankenstein von diesem Monate heißt es: Das Unwetter, welches einen Theil des hochliegenden Schlesiens durchzog, ist am 30. Januar auch mit unerhörter Heftigkeit durch unsern Kreis gezogen. Selbst das Wetter vom 18. Dezember 1833 übertraf es noch an Heftigkeit, und fort und fort treffen von Nähe und Ferne Nachrichten über den Einsturz von Gebäuden, Windmühlen, Dächern und Giebeln und dergleichen Beschädigungen ein. Die Wälder haben weniger gelitten, weil dort der Schnee sehr hoch lag, der die Heftigkeit des Windes hemmte.

Charade.

Durch Bosheit, Läßigkeit, Krieg oder Ungefähr
Schreckt Dich und schadet Dir mein Erstes sehr,
Ja, raubt in kurzer Zeit Dein ruhiges Asyl.
Mein Zweites gilt nach Deiner Meinung viel,
Raubt Dir noch mehr bei hohem Spiel.
Mein Ganzes schadet, ach! bis an des Lebens Ziel.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:

Rehposten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben auf unser unterthänigstes Immediat-Gesuch vom 6. October a. p. die Moststeuer für den Weingewinn von 1835 aus den hiesigen Weinbergen, zwar nicht gänzlich erlassen, indeß bis zu dem niedrigsten gesetzlichen Steuersatze von 7½ Sgr. für den Eimer, allergnädigst herabgesetzt.

Dies bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Grünberg den 18. Februar 1836.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Brauer Ernst Wilhelm Scheibel gehörige Besitzung, Wohnhaus No. 486. im vierten Viertel mit Acker und Weingarten, an der Prittager Straße, die neue Welt genannt, worin Schank-Wirthschaft seither betrieben worden ist, taxirt 1207 Rthlr. 14 Sgr. 5 Pf., soll in termino den 26. März 1836, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 10. Oktober 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation.

Die zum Seifensieder Karl Sucker'schen Nachlaß gehörigen Grundstücke:

1) das Wohnhaus No. 39. im ersten Viertel am Markte, taxirt 3553 Rtlr. mit, oder auch ohne die auf 262 Rtlr. taxirten Seifensiedergeräthe,
2) das Wohnhaus No. 126. im ersten Viertel, neben Rick am Buttermarkte, taxirt 88 Rtlr.,

sollen in termino den 28. May d. J. Vormittags um 11 Uhr auf dem Land- und Stadt-Gericht öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden.

Grünberg den 12. Februar 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Löbliche Forst-Deputation wird Mittwoch den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr kieferne Stöcke in der Maugscht-Haide an den Meistbietenden verkaufen.

Grünberg den 16. Februar 1836.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf dem Amtshofe zu Poln. Nettkow befindliche, aus circa 40 Stück bestehende Kuhheerde, soll vom 1. May d. J. ab anderweitig verpachtet werden, wozu zum 1. April c. a. Termin bei dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte anberaumt ist. Die Pachtbedingungen liegen daselbst stets zur Einsicht bereit, und behält sich nach selbigen das verpachtende Dominium unter den über ihre Qualifikation sich gehörig ausweisenden Pachtbewerbern die Auswahl vor.

Fürstlich Hohenzollern-Hechingen'sches Wirthschafts-Amt zu Poln. Nettkow.

Auction.

Künftigen Montag den 22. Februar c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr an, wird die Kaufmann O'Brien'sche Auction fortgesetzt werden. Es kommen noch vor:

Betten, Wäsche, Meubles, Hausgeräth, Geschirre und verschiedenes anderes Reit- und Riemenzeug rc.

Grünberg den 18. Februar 1836.

Nickels.

Bekanntmachung.

Zu einem Buhnenbau auf Neusalzer Grunde in den Kullen sind ohngefähr

178 Schock Wald-Faschinen,
22 Schock grüne Weiden-Faschinen, und
101 Schock Buhnenpfähle
erforderlich.

Diese Materialien sollen im Wege des Mindergebots beschafft werden, und setze ich zu Abgabe der Gebote den 3. künftigen Monats früh 9 Uhr bis Abends 5 Uhr in dem Gasthofe der Brüder-Gemeine hieselbst an.

Lieferungslustige, jedoch Kautionsfähige, lade ich zu diesem Termin hiermit und mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag über diese Lieferung der Königlichen Regierung zu Liegnitz vorbehalten bleibt. Die Bedingungen zu dieser Lieferung sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Neusalz den 8. Februar 1836.

Sorge,
Ober-Wasserbau-Inspektor.

Auf dem Dominium Schweinitz I. Antheils hat sich ein junger Hühnerhund, braun mit weißer Brust, circa ein Vierteljahr alt, am 2. Februar eingefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten daselbst wieder erhalten.

Berichtigung.

Dem geehrten Publikum hierselbst beehre ich mich, anzuzeigen, daß mein Stammname Samuel Michel statt Hiller Michel ist.

Samuel Michel,
Bürger und Wollhändler hieselbst.

Zwei Kirchstellen, eine par terre und eine auf dem Chor, 2te Etage, sind bald zu verkaufen. — Desgleichen 2 Weinpreßspindeln, ein Drücker und ein Preßbaum, so wie sämmtliches Hausgeräth meines verstorbenen Vaters, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige bitte ich daher, sich künftigen Montag den 22. d. M. im Hause des Bäckermeisters Herrn Feuckert auf der breiten Gasse einzufinden.

Grünberg am 18. Februar 1836.

Friedrich Böhmer.

Ein unverheiratheter Arbeitsmann findet als Hausgehülfe ein Unterkommen. Herr Krieg wird gütigst deshalb näher bescheiden.

Acht halbe Centner altes Schlesisches Gewicht, so wie auch einige kleine Gewichte, sind zu billigen Preisen zu verkaufen; wo? sagt man in hiesiger Buchdruckerei.

Gewässerten Stockfisch empfiehlt

G. H. Schreiber.

Es ist am Sonnabend den 13. d. M., auf dem Wege vom Oberthor nach der katholischen Kirche und der Lawalder Gasse, ein bunt seidenes Taschentuch verloren worden; der Finder wird gebeten, es in hiesiger Buchdruckerei gegen eine Belohnung abzugeben.

Den 18. dieses Monats ist eine Pferdedecke von meiner Wohnung bis auf die Waage verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung zurück zu erstatten.

August Teichert.

Daß jetzt noch einige Sonntage bei mir Tanzvergnügen stattfinden wird, und ich für vollständige Musik sorgen werde, zeige ich ergebenst an.

Fitze im Schießhause.

Ein verheiratheter Mann ohne Kinder, der von der Blumen-, Obst- und Küchengärtnerei einige Kenntniß hat, und dieser gegen annehmliche Bedingungen und freie Wohnung in einem hiesigen Garten vorzustehen willens ist, wolle sich bei Herrn Buchdrucker Krieg melden, wo er das Nähere erfahren wird.

Wein-Ausschank bei:

Wilhelm Fiedler, Schießhausbezirk, 35r., 2 sgr.
Wittwe Schreck in der Krautgasse, 35r., 2 sgr.
Schuhmacher Teichert, Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Karl Hentschke auf der breiten Gasse, 34r., 4 sgr.
Brosig in der Buttergasse, 34r., 4 sgr.
Aug. Sommer, Grünbaumbezirk, 35r., 2 sgr.
Karl Fiedler auf der Niedergasse, 34r., 4 sgr.
Emanuel Müller auf der Niedergasse, 35r., 2 sgr.
Gottlob Schulz im Mühlenbezirk, 35r.
Joseph Beitel beim Schießhause, 35r., 2 sgr.
Hutmacher Knauer, 35r., 2 sgr.
Wittwe Jäschke beim grünen Baum, 35r., 2 sgr.
Gottfried Schubert, Holzmarktbezirk, 34r., 4 sgr.

Samuel Sommer an der evangelischen Kirche.
Wittwe Nippe, Lawalder Gasse, 33r., 2 sgr.
Klempner Below am Markt, 30r., 3 sgr.
Wittwe Geisler in der Todtengasse, 35r., 2 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborne.

Den 6. Februar: Einwohner Johann George Klose in Kühnau ein Sohn, Johann Friedrich.

Den 7. Cantor Adolph Schneider eine Tochter, Anna Bertha Hedwige. — Herrschaftl. Großknecht Joh. George Kahl in Krampe ein Sohn, Johann Wilhelm.

Den 9. Buchbinder Ernst August Richter ein Sohn, Theodor Albert.

Den 10. Brauer Friedrich Eduard Rißmann eine Tochter, Maria Emilie.

Den 12. Kleidermacher Joseph Wenzel Jende ein Sohn, Albert, (erhielt die Nothtaufe, und starb, 9 Stunden alt, an Krämpfen).

Den 14. Tischlermstr. Joh. Gottlieb Christoph Negelein ein Sohn, Wilhelm August.

Getraute.

Den 16. Februar: Tischler Johann Gottlob Stolpe, mit Jgfr. Ernestine Häusler.

Den 17. Bauer Johann Friedrich August Frenzel in Wittgenau, mit Johanna Rosina Heinze daselbst.

Den 18. Bauer Johann Christian Brunzel in Kühnau, mit Jgfr. Auguste Wilhelmine Theile aus Sawade.

Gestorbne.

Den 11. Februar: Tuchappreteur Joh. Friedr. Wilhelm Herrmann Tochter, Rosalie Rudolphine, 1 Jahr 9 Monat 27 Tage, (Krämpfe).

Den 12. Tuchmacher Mstr. Johann Christian Kahl, 71 Jahr 3 Monat 13 Tage, (Alterschwäche).

Den 14. Kutschner Gottfried Voland in Heinersdorf, 70 Jahr 6 Tage, (Alterschwäche).

Den 15. Gräupner Johann Gottlob Böhmer, 69 Jahr, (Alterschwäche).

Den 17. Tuchscheergesellen Heinrich August Walde Sohn, Heinrich Adolph, 9 Monat 26 Tage, (Krämpfe).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am Sonntage Invocavit.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Prim. Meurer.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Wolff.

Marktpreise zu Grünberg.

Vom 15. Februar 1836.		Höchster Preis. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Mittler Preis. Rthlr.	Sgr.	Pf.	Geringster Preis. Rthlr.	Sgr.	Pf.
Waizen . . .	der Scheffel	1	17	6	1	12	6	1	7	6
Roggen . . .	= =	1	—	—	—	28	2	—	26	3
Gerste, große .	= =	1	1	3	1	—	8	1	—	—
= kleine .	= =	—	28	—	—	27	—	—	26	—
Hafer	= =	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Erbsen	= =	1	18	—	1	16	—	1	14	—
Hierse	= =	2	4	—	2	—	—	1	26	—
Kartoffeln . . .	= =	—	20	—	—	17	6	—	15	—
Heu	der Zentner	1	—	—	—	27	6	—	25	—
Stroh	das Schock	5	—	—	4	22	6	4	15	—

Wöchentlich erscheint hievon ein Bogen, wofür der Pränumerations-Preis vierteljährig 12 Sgr. beträgt.
Inserate werden spätestens bis Donnerstags früh um 9 Uhr erbeten.